

Ehemaliger Landschaftlicher Pfarrer Monsignore Josef Wieser – 85 Jahre

Der frühere Landschaftliche Pfarrer von Innsbruck-Mariahilf, Monsignore Josef Wieser, feierte am 7. März die Vollendung des 85. Lebensjahres. Am 29. Juni 1961 empfing er aus der Hand von Bischof DDr. Paulus Rusch die Priesterweihe. Er kam in Oberolang im Pustertal zur Welt, erhielt in der Katakombenschule muttersprachlichen Unterricht und erlernte den Beruf eines Werkzeugschmiedes. Dann studierte er Theologie. 1963 wurde er zur Unterstützung des greisen Pfarrers Msgr. Josef Danler als Kooperator und Pfarrvikar nach Mariahilf versetzt. Die Bezeichnung „Landschaftlicher Pfarrer“ kommt von der Tiroler Landschaft. So bezeichnete man früher die Tiroler Landstände, also den Landtag, zu dem in der Geschichte die hohe Geistlichkeit, Adel, Bürger und Bauern zählten. Der Bau der Mariahilfkirche, der Landschaftlichen Pfarrkirche in Innsbruck, geht auf ein Gelöbnis der Tiroler Landstände, also der Tiroler Landschaft, auf das Jahr 1647 zurück. Das Land Tirol bestellte in Ausübung des Patronatsrechtes über die Landschaftliche Pfarre Mariahilf 1965 nach Danlers Tod den damals 32 Jahre jungen Josef Wieser zum Landschaftlichen Pfarrer von Mariahilf.

In die Amtszeit von Pfarrer Wieser fällt eine intensive Bauperiode in der Geschichte von Kirche und Pfarre. Der große Bogen Wiesers umspannte seine umfangreiche Tätigkeit in der Seelsorge, die gesamten Innen- und Außenrestaurierungen der Kirche samt Orgel und Glocken, das Pfarrhaus, den Kindergarten, die Seniorenstube sowie den Pfarrsaal und das Mesnerhaus.



FOTO: DR. HEINZ WIESER

Pfarrer Monsignore Josef Wieser.

Als Landschaftlichem Pfarrer oblag Josef Wieser, der vom Heiligen Vater zum „Kaplan Seiner Heiligkeit“ mit dem Titel „Monsignore“ ernannt wurde, auch die Betreuung der offiziellen Anlässe des Landes in religiöser Hinsicht wie etwa die Zelebration hl. Messen in der Georgskapelle des Alten Landhauses in Innsbruck. Monsignore Wieser hat sich auch große Verdienste um die Errichtung der Universitätspfarre St. Clemens erworben, der er von 1970 bis 1993 seine Mariahilfkirche zur Verfügung stellte.

Im Jahre 1998 hat Msgr. Wieser, auch Richter am kirchlichen Ehegericht, sein Amt als Landschaftlicher Pfarrer in jüngere Hände gelegt und war in der Zeit von 1998 bis 2002 noch als Domkurat in der Seelsorge der Dompfarre St. Jakob tätig. Seit 2002 ist er eine vielgefragte Stütze in der Seelsorge, vor allem in seiner engeren Heimat im Pustertal. H.W.

„Bauernzeitung“ 15.3.2017/15